

dingt zu vermeiden. Jede Schulklasse ist konkret in ihrer Lage zu sehen.  
Linz Sylvester Birngruber

ZILESEN DIETRICH (Hg.), *Religionspädagogisches Praktikum*. (VI u. 224.) Diesterweg, Frankfurt/M./Kösel, München 1976. Kart. DM 18.—.

„Das religionspädagogische Praktikum wendet sich an Lehrer, Erzieher, Pfarrer, Studenten, die ein Interesse daran haben, ihre pädagogische und religionspädagogische Praxis zu reflektieren, neue Handlungsmöglichkeiten zu gewinnen bzw. auszuprobieren und Hilfen für ihre Arbeit zu erlangen“ (Vorwort). Die 37 Einzelthemen, die behandelt werden, sind in 5 Themenkreisen zusammengefaßt: Vorbereitungsarbeiten — Planung des Unterrichts; Unterrichtsgestaltung — Aktionsformen; kirchlicher Unterricht — Gemeindearbeit; Überprüfung der Unterrichtspraxis; Elternarbeit. 19 verschiedene Autoren haben die einzelnen Themen bearbeitet.

Nicht alles wird jeden Leser in gleicher Weise betreffen und ansprechen. Dies liegt schon in der Verschiedenheit und Vielfalt der Anregungen, die in den einzelnen Beiträgen enthalten sind. Wer alles getreulich verwirklichen wollte, könnte sich von einer Überfülle erdrückt fühlen. Es bleibt dem Leser nicht erspart, zu überlegen, ob, in welchem Maß und auf welche Weise er das Gelesene in seine Praxis übersetzen kann. Es werden dem Praktiker keine fertigen Stundenbilder dargeboten, er wird jedoch angeregt, seine eigene Tätigkeit nach verschiedenen Gesichtspunkten zu überdenken. Ob er sich über die Verwendung von Lehrplänen, über Führungsstile, über kommunikative Methoden im kirchlichen Unterricht, über Effektivitätskontrolle im RU oder über Zusammenarbeit mit Eltern informieren will, er wird jeweils auf einigen Seiten zusammengefaßt finden, was zu dieser Frage derzeit überlegt wird. Die theoretischen Darlegungen sind praxisbezogen; manches mutet einfach und selbstverständlich an. Wer sich genauer über eine Einzelfrage informieren will, findet jeweils am Schluß der einzelnen Themen entsprechende Literaturangaben.

Es handelt sich weniger um ein Buch, das von A bis Z durchzulesen ist; es scheint eher geraten, daß sich der Leser die Themen herausgreift, die im Augenblick für seine Tätigkeit von Bedeutung sind. So kann diese Veröffentlichung als kleines Nachschlagewerk für den Praktiker angesehen werden, der bemüht ist, seine Unterrichtspraxis immer wieder zu verbessern, ohne Gelegenheit zu haben, ausführlichere Werke zu studieren.

BIEMER GÜNTER / BIESINGER ALBERT, *Theologie im Religionsunterricht. Zur Begründung der Inhalte des Religionsunterrichtes aus der Theologie*. (131.) Kösel, München 1976. Kart. DM 15.80.

Der RU macht in jüngster Vergangenheit eine nicht übersiehbare Entwicklung durch. Das Suchen nach größerer Lebensnähe ging dabei manchmal zu Lasten der theologischen Inhalte. Um ein Hinaufgleiten auf „interessante“ Bereiche zu vermeiden, scheint eine Besinnung auf die spezifischen Inhalte des RU notwendig und wird auch von vielen Religionslehrern bereits wieder verlangt. Vf. wollen mit ihrer Veröffentlichung helfend und klärend in diese Diskussion eingreifen. Theologische Inhalte und eine entsprechende didaktische Vermittlung (das „Was“ und das „Wie“) sind dabei in gleicher Weise zu berücksichtigen. Bedingt durch die Unzufriedenheit mit der heutigen Situation, gibt es ja bereits wieder Versuche, vor allem die Bedeutung der Inhalte zu unterstreichen und die Art der Vermittlung als untergeordnet zu betrachten.

Der 2. Teil ist am umfangreichsten (34—107); Vertreter einzelner theologischer Fachdisziplinen legen hier die unverzichtbaren Inhalte ihres Faches dar. Es handelt sich dabei um durchwegs gelungene Überblicke und brauchbare Zusammenfassungen. Im 1. Teil werden von den Vf. die Rücksichten aufgezeigt, nach denen der Inhalt des RU ausgewählt werden müßten, wobei die schwierige Frage einer richtigen Verbindung von „fachwissenschaftlicher Repräsentanz“ und „Lebensrelevanz“ aufgegriffen wird. Im Schlußteil geht es um eine didaktische Konkretion. Mit Hilfe von Strukturgittern werden einzelne Möglichkeiten beispielhaft aufgezeigt.

Den Vf. ist zu danken, daß sie die für den RU so entscheidende Frage nach Inhalten aufgegriffen haben. Man hat jedoch den Eindruck, daß es sich noch um ein frühes Stadium der Diskussion handelt. Es ist gewiß faszinierend, Tod, Arbeit, Herrschaft, Spiel und Liebe als Grundriß menschlicher Existenz zu sehen, aber es wirkt dann doch wieder etwas geprägt, wenn man ein Strukturgitter daraus macht, in dem die Inhalte des RU Platz finden sollen. Es fragt sich auch, ob nicht der Sache gedient wäre, wenn die Sprache etwas verständlicher und weniger kompliziert wäre — gerade für Religionspädagogen eine Voraussetzung für ihre Tätigkeit. Der Praktiker, der dieses Buch zur Hand nimmt, tut gut daran, zu beherzigen, was einleitend gesagt ist: er darf wohl „Handlungsorientierung, also Theorie für die Praxis“, aber nicht „Handlungsanweisung in der Praxis“ erwarten (11).

Linz

Josef Janda

EXELER ADOLF (Hg.), *Umstrittenes Lehrfach Religion*. (117.) Patmos, Düsseldorf 1976. Kart. DM 12.80.

Es gibt sehr verschiedene Auffassungen über Ziele, Inhalte und Methoden des Lehrfaches Religion. Die Kath. Akademie in Bayern hat vor einiger Zeit verschiedene Interessengruppen zusammengeladen, die von ihrer Warte